



EUROPÄISCHES PARLAMENT

Dr. Horst Schnellhardt
Mitglied des Europäischen Parlaments



Pressemitteilung

Donnerstag, 4. April 2013

Europäische Bewegung informiert über aktuelle europapolitische Schwerpunkte

Am Freitag, den 5. April 2013 lädt die Europäische Bewegung Sachsen-Anhalt zu einem Pressefrühstück ein. Das Präsidium informiert über aktuelle europapolitische Schwerpunkte und über die Arbeit der Europäischen Bewegung Sachsen-Anhalt. Im Mittelpunkt steht in diesem Zusammenhang das Europäische Jahr der Bürgerinnen und Bürger.

"Das Europäische Parlament hat in den vergangenen Jahren erheblich dazu beigetragen, die Rechte der Bürgerinnen und Bürger in den verschiedensten Bereichen zu stärken. Neben der Reisefreiheit denke ich hier zum Beispiel an die Verbraucherrechte, an das Recht auf Anerkennung von Berufsqualifikationen und die Rechte auf Zugang zu Bildung, zur Gesundheitsversorgung und auf Sozialversicherungsansprüche in allen EU-Mitgliedstaaten. Leider wissen viele Menschen jedoch gar nicht, was für vielfältige Möglichkeiten Europa ihnen bietet. Aus diesem Grund hat das Europäische Parlament das Jahr 2013 zum Jahr der Bürgerinnen und Bürger erklärt. Europaweit sollen Veranstaltungen umfassend zur Aufklärung beitragen und zu mehr Bürgerbeteiligung aufrufen. Auf diesem Wege soll auch eine Debatte über noch bestehende Hindernisse ausgelöst werden, um konkrete Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten", erklärte der Europaabgeordnete und Vizepräsident der Europäischen Bewegung Sachsen-Anhalt Dr. Horst Schnellhardt (EVP / CDU).

"Geschockt haben mich zuletzt die nationalistischen Töne, die von der Insel Zypern zu hören waren. Präsident Nicos Anastasiades, sprach nach den in Brüssel gefassten Beschlüssen von einer "schmerzhaften Verletzung" seines Landes. Diese Fehleinschätzung missachtet allerdings die Tatsache, dass Zyperns Krise in erster Linie das Resultat der Missachtung von selbst mitbeschlossenen Regeln darstellt. Brüssel hat jedoch aus der Krise gelernt. Erstmals müssen nun auf Zypern diejenigen zahlen, die bisher profitiert und über ihren Verhältnissen gelebt haben. Dies sind nicht die Kleinsparer, sondern die großen Banken der Insel. Nur durch Maßnahmen für mehr Haushaltsdisziplin und Gesetzestreue werden wir in den kommenden Jahren verlorengegangenes Vertrauen wieder aufbauen können", so Schnellhardt abschließend.